Nr. 320. Vierzehnter Jahrg.

Dienstag den 16. Novbr. 1869.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Erfolg in dies. Blatte findet eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 13,000 Exemplare.

Abonnement. Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise. Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 16. November.

— Künftigen Sonnabend wird die Rückkehr J. K. H. der Frau Kronprinzessin aus Baden-Baden nach der Villa Strehlen erwartet. —

— Der Secondelieutenant der Landwehr Liecke ist unter Enthebung des Officiers-Characters, aus der Armee entlassen worden.

— Der Hofmarschall, Kammerherr Hermann Ludwig Graf Vitzthum von Eckstädt hat vom König von Schweden das Commandeurkreuz des Nordstern-Ordens erhalten.

— Se. Exc. der kaiserl. österreichische Gesandte Baron Werner, welcher in jüngster Zeit sich leidend befand, ist so weit genesen, daß er in Bälde die Rundreise an die sächsisch-ernestinischen Höfe antreten kann, bei denen er gleichfalls beglaubigt ist, um sich daselbst zu verabschieden. Ueber den Zeitpunkt der Ankunft des Nachfolgers, Grafen Paar, will noch nichts Bestimmtes verlauten. —

— Vom Landtage. Hunderte von nationalen [illegible] die Steuern des einzelnen Staatsbürgers [illegible] Charakteristisch ist ferner, daß die Deputation auf den Verkauf einer großen Anzahl [illegible] Unternehmungen des Staates eingeht; sie beantragt den Verkauf der Kammergüter, der Staatsweinberge, der [illegible] Hüttenwerke, [illegible] Bei den Einnahmen der Staatsforsten [illegible] im vorigen Jahre, welche Hölzer im Werthe von mehreren Millionen Thalern umgebrochen haben, die nicht nur die Holzpreise gewaltig drückten und einen enormen Mehraufwand durch Engagement von Hilfsarbeitern herbeiführten, um eine schleunige Abfuhr, Räumung des Holzbruchs der Entnehmung wichtiger Zwecke vorzunehmen, sondern die auch deshalb viel weniger Ertrag lieferten, weil die sonst werthvollen Nutzhölzer nur als Brennhölzer zu verkaufen waren. Die Deputation [illegible] eine bessere Verpachtung der Jagden auf fiskalischem Boden, ferner eine höhere Einziehung der Oberforstmeisterstellen und Verminderung der Zahl der Oberförster und Forstinspectoren von 112 [illegible] bestehen in Sachsen 11 Forstbezirke mit [illegible] Oberforstmeistern, 105 Oberförstern, 26 Revierförstern und 102 Hilfsbeamten, welche zusammen 206108 Thaler Kosten zu verursachen haben und zusammen 131,250 Thlr. Gehalt beziehen. Wenn die Oberförstereien vermindert werden, so sollen aber höhere Gehalte gewährt werden. Die Deputation beantragt baldigsten Verkauf der Staatsweinberge, der Staatsweinberge, mit Ausnahme der Villa der Berge, und den Verkauf der fiskalischen Mühlen und Kammergüter, mit Ausnahme von Ostra, Döhlen und Pillnitz. Hiermit ist das Finanzministerium einverstanden. Der Verkauf von Ostra sei aber (und das wird jeder Dresdner gerechtfertigt finden) mit Rücksicht auf die Zukunft Dresdens nicht räthlich; denn wenn ein Privatmann Ostra besitze, so könnte uns von dieser Seite durch Ausschlachtung des Grundstücks ein nicht wieder gut zu machender Schaden zugefügt werden. Auf den Verkauf der k. Steinkohlenwerke im Plauenschen Grunde wird nicht angetragen. Dieselben wurden 1805 für 425,000 Thlr. vom Staate gekauft, halten mindestens noch 110 Jahre vor, fördern jährlich circa 2 Millionen Scheffel Kohlen, bringen damit dem Staate jährlich 86,000 Thaler ein und stellen einen Kapitalwerth von 1,313,800 Thlr. dar. Für den Schutz der Bergarbeiter gegen schlagende Wetter und sonstige Unfälle ist, wie der Finanzminister erklärt hat, alle menschenmögliche Vorsorge getroffen worden, insonderheit sind die neuesten Erfindungen in Bezug auf Ventilation und Ableitung von Schächten angewendet worden. Das [illegible] Braunkohlenwerk hält noch 18 Jahre aus, ist jetzt 116,896 Thlr. werth und bringt jährlich 10,000 Thlr. ein. Sein Verkauf wird daher nicht beantragt. Der Ertrag der Porzellanmanufactur wird auf 30000 Thlr. erhöht in das Budget eingestellt. Dieselbe hat soviel zu thun, daß jetzt gemachte Bestellungen erst in ziemlich entfernter Zeit ausgeführt werden können. Die Waarenvorräthe haben sich um 48,202 Thlr. vermindert. Bei dem Bergwesen beantragt man eine Vereinigung mehrerer Kassen und das Unternehmen vorbereitender Schritte, um die gesammten Hüttenwerke zu verkaufen, da dieselben sich schlecht rentiren. Die Deputation verkennt nicht, daß so lange nicht die sämmtlichen Gruben sich vereinigen, um die Hütten an sich zu bringen, der Staat dieses Etablissement fortzuführen habe, weil sonst dem Bergbau eine tiefe Wunde geschlagen werde und viele arme Gruben sofort eingehen müßten. Hingegen empfiehlt man dringend den Verkauf des Kupferhammers Grünthal, weil derselbe immer schlechtere Erträge liefert. Den Ertrag der Staatseisenbahnen hat die Deputation um 580,000 Thlr. höher angesetzt, obwohl die Regierung hierzu nicht sehr geneigt ist, sie empfiehlt, die 400,000 Thaler, welche zur Vervollständigung der Bahnanlagen und Transportmittel gefordert sind, nicht durch die Steuern zu decken, sondern auf das Anleiheconto zu übernehmen, und sie stellte mehrere Fragen, deren Beantwortung durch die Regierung sich jedoch nicht aus dem Berichte klar ergiebt. Diese Fragen betreffen namentlich die Einführung vierter Wagenklassen auch auf anderen Linien als der früheren Albertsbahn, die Einführung dritter Wagenklassen bei Schnellzügen, die Beförderung von Privatdepeschen mittelst Betriebstelegraphen, die Erweiterung des Centralgüterbahnhofs in Dresden, die Tarife. Hierüber wird wohl die Debatte Licht verbreiten. Den Etat und die Ueberschüsse der Leipziger Zeitung resp. des Dresdner Journals hat man nicht geändert. Hingegen beantragt man den Verkauf der immer weniger rentabel werdenden Holzhöfe und Flößen, namentlich des Neustädter, des Rampeschen und, nach Einziehung der Weißeritzflöße, auch den des auf der Tharanderstraße gelegenen Holzhofs ꝛc. Den Ertrag der Landeslotterie hat man auf 730,000 Thlr. erhöht. Es giebt 38 Hauptcollecteure und 95,000 Loose, deren Zahl keinesfalls über 100,000 erhöht werden soll. An Provisionen erhalten die Hauptcollecteure 3 Procent, wovon sie 2 an die Untercollecteure abzugeben haben; außerdem erhalten die Hauptcollecteure bei einem Absatze von mindestens 400 Loosen ½, bei 800 und mehr Loosen 1 Procent der Einlagegelder. In Zukunft soll kein Hauptcollecteur mehr als 2000 Loose bekommen.

— Die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft hat zunächst den Handelskammern des Königreichs Sachsen eine Vertheidigungsschrift in Angelegenheit des Dresdner Theaterbrandes unter dem Titel: „Das Verhalten der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft gegenüber dem Brande des Hoftheaters in Dresden", die 12 Seiten stark ist, zur Prüfung vorgelegt. Diejenigen, welche das Gebahren dieser Gesellschaft dem Dresdner Theaterbrand gegenüber getadelt haben, vergleicht der Generaldirector in der Schrift der Magdeburger Schifferjungen mit „[illegible]" getrieben von [illegible], Rache und Erreichung materieller Vortheile. Kein deutsches Land sei so erfindungsreich gewesen in der Aufstellung von Controle- und Präventionsmaßregeln wie das Königreich Sachsen. Die „Sächs. Ztg." meint, die sächsischen [illegible] sei nicht zu [illegible] in der Concessionsertheilung gewesen, daher würde sie durch den vorliegenden Fall empfindlich geschädigt.

— Botanik. Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Reichenbach [illegible] gewillt, die Vorträge über natürliche Pflanzenfamilien wieder zu beginnen, mit besonderer Rücksicht auf die neuen, vom kaiserlichen Marineministerium in Paris, den botanischen Gärten in Athen, St. Petersburg u. a. O. eingesendeten und auf hohen Befehl des k. Ministerium des Innern aufgestellten praktisch-botanischen, pharmaceutisch-technischen und merkantilischen Producte. Nach schriftlicher Meldung bei Herrn Garteninspector Poscharsky kann jeder Botaniker, oder wer es werden will, Sonnabend von 3 Uhr an Theil nehmen.

— Das Florentiner Quartett hat auf unser Publikum, sowie auf das allerhöchste Königshaus den bedeutendsten Eindruck bewirkt. In letzterer Beziehung dürfte solches die gestrige Anwesenheit J. K. H. der Prinzessin Amalie im Saale des Hotel de Saxe im Anschluß an den neulich angezeigten Besuch der Majestäten bekunden. —

— Vor einigen Tagen gedachten wir eines bedeutenden Preziosen- und Gelddiebstahls, welcher auf der Ostbahn unweit Landsberg auf einem im vollen Gange befindlichen Bahnzuge ausgeführt worden war. Dem Vernehmen nach soll man dadurch eine Spur, welche möglicher Weise zur Entdeckung der Urheber dieses höchst frechen Diebstahls führen kann, gefunden haben, daß während der jetzt zu Frankfurt a. d. O. stattfindenden Messe mehrere der mit entwendeten Schmucksachen daselbst angehalten und von der Beschädigten auch bereits als ihr Eigenthum recognoscirt worden sind. —

— In der Große'schen Glockengießerei im hiesigen Zeughofe wurden gestern Morgen fünf Glocken gegossen, zu welchem Act der auch seine besondern Feierlichkeiten hat, sich ein kleines Publikum mit Erlaubniß der Meister eingefunden. Ein dichter Rauch hüllte die weiten Räume der ersten Etage des alten Baues, in welchem die Gehilfen mit geschwärzten Gesichtern wie Cyclopen geschäftig waren, ein. Aus dem colossalen, glühenden Gießofen strömte das gewaltige Feuer, illustrirt durch die blaue Flamme des flüssigen Metalls, während die Rinne, in denen das Metall nach den Formen läuft, in voller Kohlengluth glänzte. Als Alles soweit fertig war, daß der Guß vor sich gehen konnte, waren alle Gehilfen an ihren Plätzen. Nach einem stillen kurzen Gebet sprach der Meister das ernste: „In Gottes Namen!" und nach einigen kräftigen Stößen in den Mund des Ofens strömte die goldglühende Masse langsam, aber sicher den ihr vorgeschriebenen Weg entlang in die Tiefe hinab und füllte die heißen Formen, die natürlich dem Auge nicht sichtbar waren; denn erst nach 21 Stunden werden die Glocken so weit gekühlt sein, um den Mantel zu brechen. Siebenzig Centner Metall gehörten dazu, um die fünf Formen zu füllen. Drei der gestern gegossenen Glocken, in Es-dur gestimmt, werden in Hartenstein, die andern zwei in Bernstadt, in B-dur, aus der Höhe der Thürme ihre melodische Stimme erschallen lassen. Bis jetzt sind in der Gießerei von Große 554 Glocken gefertigt worden, nicht blos für Sachsen, sondern auch für das Ausland. Interessant ist hierbei der Umstand, daß auch die bei etwaigen Bränden mit vernichteten Glocken wieder aus dem Schutt, selbst in ihren kleinsten Theilen, und wären sie so klein wie Sandkörnchen, herausgeholt und durch eine eigene Wäsche, wie beim Zinn bei größeren Stücken durch den Sieb, gesammelt werden. So wird jetzt in der Große'schen Gießerei auch ein solcher Rest wieder zusammengeschmolzen, der sich von den Glocken zu Falkenstein und Schwand auf die angegebene Weise sammeln ließ.

— Ein Brief aus Pest vom 12. Novbr. enthält wörtlich folgende Stelle: „Gestern brannte hier eine große Fabrik ab, und war unsere neue Wasserleitung dabei zum ersten Mal zur großen Bewunderung des Publikums thätig. Ihre Thätigkeit beschränkte das wüthende Element auf dieses eine Gebäude. Alle anwesenden Spritzen stellten sehr bald ihre Arbeit ein, nachdem man die enorme Wirkung des Wasserleitungsstrahles wahrnahm." Was sagt dazu der „große Freund guten Wassers" in Nr. 318 dieses Blattes? —

— Nächsten Sonntag, zum Todtenfest, erfolgt am Jagdweg Nr. 2, links von der Tharandterstraße, die Eröffnung des großen Diana-Saales, der eben in seiner eleganten Ausstattung neu vollendet ist. Herr Stabstrompeter Böhme wird mit der Kapelle des Feldartillerie-Regiments an diesem Tage ein Nachmittags- und Abendconcert veranstalten und dadurch das neue Etablissement einweihen.

— Gestern Vormittag halb 12 Uhr wurde auf der Hauptstraße eine Dame von einem mit vier Personen besetzten Miethwagen umgeworfen und überfahren, der im vollen Jagen aus der [illegible] kam. Der Wagen ging über den Leib. Ein herbeigeeilter Arzt constatirte einen Armbruch. Die Verunglückte wurde mittelst Droschke in ihre Wohnung geschafft.

— Das Berliner Stadtgericht erläßt gegen die Schriftstellerin Fräulein Nahida Sturmhöfel einen Steckbrief, welche wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt, sich der Haft entzogen hat und jetzt in Dresden weilen soll.

— Auf der Markgrafenstraße erregte vorgestern Abend eine Frau durch ihr im höchsten Grade auffälliges excentrisches Benehmen die allgemeine Aufmerksamkeit in einer solchen Weise, daß man sie schließlich, an Geistesstörung glaubend, nach dem Krankenhause brachte. —

— Auswärtige Zeitungen bringen die Nachricht, daß die baiersche Regierung sich entschlossen habe, den Gesandtschaftsposten in Dresden wieder zu besetzen und zwar ist zu dieser Stelle Herr von Riederer ausersehen, der gegenwärtig in Carlsruhe beglaubigt ist.

— In Roßwein ist ein seltener Diebstahl begangen worden, der wohl noch nie seines Gleichen gefunden. Der Himmel mit allen seinen Heiligen ist gestohlen worden, ja die Bewohner des gelobten Landes, selbst fromme Schäfchen auf der Weide sind nicht zufrieden gelassen worden. Und das geht so zu. Ein Großenhainer hatte sich ein sogenanntes Theatrum mundi, die Geburt Christi mit der Stadt Bethlehem vorstellend, angefertigt, das er für Geld seit langer Zeit schon zur Schau ausgestellt. Das Ganze gerieth in mechanische Bewegung, sobald eine Menschenhand in das himmlische Getriebe hineinfuhr. Indeß die Decoration mit der erklärenden Declamation erregte oft viel komisches Bedenken, da sich z. B. unter Anderem in dem lieben Bethlehem eine Feigen- und Rosengasse, ein Ober- und Untermarkt, verschiedene Thore, eine Schafwiese mit Hirten, Vieh und Engelreich inmitten vorfanden. Kurz ganz burleske Situationen waren componirt und dabei sprach der Erklärende so rührend, daß den Zuschauern der helle See Genezareth über die Backen lief. Alles bewegte sich, Sterne in Kometenform zogen über die Schafwiese, Posaunenengel bildeten die Avantgarde, während die himmlischen Heerschaaren als Nachtrab hinterher schwebten. Eine Capelle von drei Mann, ein wundersames Trio, begleitete das Panorama eigenthümlicher Weise mit dem Düppler Schanzenmarsch, als wollten die himmlischen Heerschaaren das harmlose Bethlehem mit aller Gewalt stürmen. Das machte den Großenhainern und zuletzt auch den Roßweinern, wohin sich der improvisirte Mechanikus mit seinem Kunstwerk begeben, Spaß und es brachte Geld. In vergangener Woche nun hat aber ein fremder Eindringling die Düppler Schanzen Bethlehems frech überstiegen und eine förmliche Razzia über seine frommen Bewohner wüthen lassen, denn eines Morgens fehlte der Schwager des heiligen Joseph, die drei Weisen aus dem Morgenlande, der Heiland mit der Krippe, sieben Schäfchen von der Weide, im Ganzen wohl 30 Figuren. Die Roßweiner Christenheit wird es sich jedenfalls angelegen sein lassen müssen, die Bethlehemiten wieder freizugeben — das ökumenische Concil würde sonst sich mit einer Haussuchung in Roßwein zu befassen genöthigt sehen.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 15. November. Der Gutsbesitzer Paul Seligson in Schullwitz war wegen eines Vergehens in Bezug auf Wasserlauf zu 10 Thlr. Strafe verurtheilt worden. Bei seinem Gute befand sich ein Teich, welchen der frühere Besitzer des Gutes angelegt, später aber beinahe gänzlich hatte wieder eingehen lassen. Diesen Teich hatte Seligson in neuerer Zeit nicht nur wieder herstellen, sondern auch daran einen Damm und Graben anbringen lassen, durch welche der Zufluß des Wassers aus seinem Teich in den fiska-

lichen Nixen- und den Gemeindeteich sich verringert haben sollte. Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck giebt es dem Ermessen des Gerichtshofes anheim, ob in diesem Falle Artikel 30 des Forststrafgesetzes in Anwendung zu bringen sei oder nicht. Nach sorgfältiger Erörterung des Gegenstandes erklärte der Gerichtshof den Angeklagten straffrei und belastete die Staatskasse mit den Kosten. — Gustav Adolf Max Werner von hier hat in der Weinkneipe in einer hiesigen Restauration sich nicht nur der Anforderung des Wirthes, sein Local zu verlassen, tödtlich widersetzt, sondern auch den Ofen umgestoßen und war daher zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden. Da aber in diesem Erkenntniß keine Rücksicht auf seine vorausgegangenen drei früheren Bestrafungen wegen Hausfriedensbruchs und Widersetzlichkeit genommen worden war, so hatte die Staatsanwalt die Erhöhung der Strafe auf 14 Tage Gefängniß beantragt. Vom Gericht wurde demgemäß heute erkannt, die Untersuchungskosten daher auch auf die Staatskasse übertragen. — In den Abendstunden des 11. August v. J. hatten zwei Brüder Ernst Rudolph und Richard Hartmann von hier aus der Zimmermann'schen Restauration an der Ecke der kleinen Brüdergasse einen Rohrstuhl, 20 Ngr. Werth, entwendet und sich damit eiligst aus dem Staube gemacht. Der Diebstahl wurde von einigen Knaben bemerkt, man verfolgte die Diebe und nahm ihnen die Beute wieder ab. Richard Hartmann gestand den Diebstahl zu, leugnete aber alle weitere Antheilnahme seines Bruders. Er habe diesem im Begegnen nur den Stuhl zum Weitertransport übergeben, ohne daß dieser Kenntniß vom Diebstahl gehabt habe. Allein sie wurden überführt den Diebstahl gemeinschaftlich verübt zu haben. Richard Hartmann unterwarf sich der Strafe, allein Ernst Rudolph Hartmann, schon früher wegen Diebstahls wiederholt bestraft, erhob gegen die ihm zuerkannte Arbeitshausstrafe von 4 Monaten Einspruch in Behauptung seiner Unschuld. Die mehrfachen Zeugenvernehmungen stellten aber seine Mitschuld so klar zu Tage, daß sein Einspruch heute abgewiesen wurde. — Zwischen zwei Obsthändlerinnen, die nahe einander feilhalten, hatte sich ein Wortwechsel entsponnen, in dessen Verlauf die schwerhörende Hanne Regine verw. Geigler von ihrer Gegnerin Joh. Juliane verw. Rodig mit: „Du verfl...... Staubbesen!... und Du verfl...... L....!" geschimpft worden sein soll. Deshalb verklagt, war die Rodig in erster Instanz freigesprochen und die Klägerin zur Bezahlung der Kosten verurtheilt worden, weil die aufgerufenen Zeugen die Anklage nicht bestätigt hatten, die Geigler auch während der Untersuchung von ihrer Anklage die Worte: „Du verfl...... Staubbesen!..." als bei dem Streite nicht gebraucht, zurücknahm und wegen ihrer Schwerhörigkeit nicht zur Beeidigung der Anklage zugelassen worden war. Ihr heutiger Einspruch hatte keinen anderen Erfolg, als daß sie nun auch die Einspruchskosten zu zahlen hat. — Rosalie Marie geschiedene Schreiter von hier wollte am 22. October vorigen Jahres mit ihren Mobilien aus der von Johanna Friederike verehl. Leuschner hier ermietheten Wohnung ausziehen. Der hierzu früh fünf Uhr bestellte Dienstmann Förster, pflichteifrig, kam schon nach vier Uhr ins Haus. In ihrem Unmuth darüber äußerte die Leuschner: „Spitzbuben ziehen nur im Finstern aus!" Von der Schreiter deshalb angeklagt und vom Dienstmann eidlich bestätigt, war die Leuschner zu 3 Thlr. Strafe und Privatgenugthuung verurtheilt worden. Ihr erhobener Einspruch führte nur zur Bestätigung des früheren Bescheides.

— **Tagesordnung** für die 26. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer Dienstag den 16. November 1869, Vormittags 10 Uhr: Fortgesetzte Berathung des Berichts der zweiten Deputation über A. I. des Budgets der Staatseinkünfte, Position 1 bis 20.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Heute Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Anna Sophie verehel. Ebert hier wegen gewerbmäßiger Hehlerei und Partiererei: Vorsitzender Gerichtsrath Hübler.

Tagesgeschichte.

Paris, Montag, 15. November. Gestern hat in Compiègne ein Ministerconseil unter Vorsitz des Kaisers stattgefunden. Nach Beendigung desselben stieg der Kaiser zu Pferde und hielt im Schloßpark eine Revue über mehrere Regimenter ab. (Dr. J.)

Neapel, Sonntag, 14. November, Abends. Bei der heutigen Taufe erhielt der neugeborene Prinz die Namen Victor Emanuel Ferdinand. Die Stadt Neapel, welche Pathenstelle vertrat, wurde durch den Bürgermeister repräsentirt. (Dr. J.)

Italien. Ueber die Anlässe zur Erkrankung des Königs Victor Emanuel bringt die „Gazz. d'Italia" nachstehend folgende Details: „Am 31. October war der König in S. Rossore mit einigen Gästen auf der Jagd. Ein großer Eber wurde aus seinem Lager aufgetrieben. Die Jagd dauerte, während ein feiner Regen unablässig fiel, durch viele Stunden und war so mühsam, daß bei der Rückkehr nach S. Rossore eines der Pferde des Gefolges der Anstrengung erlag. Den bereits verwundeten Eber, der schon etwa zehn Hunden den Bauch aufgeschlitzt hatte, schoß der König selbst nieder. Nach S. Rossore zurückgekehrt, trank der König, wie gewöhnlich, ein großes Glas Wasser und setzte sich, ohne die Kleider zu wechseln, am Kaminfeuer nieder. Am folgenden Tage traten Constipationssymptome ein, was den König nicht hinderte, nach Florenz zu gehen, wohin ihn Regierungsgeschäfte riefen. Am Abend, obwohl bereits Erkältungssymptome sich zeigten, kehrte der König wieder nach S. Rossore zurück und befahl die Abhaltung einer Jagdpartie für den nächsten Tag. Die Jagd fand auch statt, aber um 1 Uhr Nachmittags mußte der König sich zurückziehen, da er sich unpäßlich fühlte. Da die Unpäßlichkeit auch am nächsten Tage anhielt, so wurden die Gäste des längern Verweilens in S. Rossore entbunden und nur General de Sonnaz, Graf Castellengo und Commandeur Adami blieben zurück; 24 Stunden später nahm die Krankheit einen ernsteren Charakter an."

---

* Vom Nil schreibt H. Wachenhusen der „N. F. P.": „Des Vicekönigs Galanterie, die chevaleresken Gewohnheiten, welche man ihn namentlich in Paris entfalten sah, haben natürlich ihre Wirkungen auf Egypten geübt. Schon während des Orientkrieges beobachtete man namentlich in Konstantinopel und Scutari die Schlauheit, mit welcher die Frauenwelt allerdings die Vorschriften des Koran befolgte, aber damit zugleich alle die Koketterie verband, welche der Himmel in die Natur des Weibes gelegt hat. Der Jaschmak verschleierte nach wie vor das Gesicht, aber er ward so dünn, daß er nur wie ein leichter Nebel die Züge deckte und der Gesichtsfarbe ganz denselben Duft gab, welchen unsere Damen durch die poudre de riz herzustellen gewohnt sind. Das große schwarze Auge der Orientalen gewann dadurch an Tiefe, an Glanz; jener klagende Ausdruck des orientalischen Frauenauges, der uns für das ganze Sklaventhum des weiblichen Geschlechtes verantwortlich zu machen scheint, trat deutlicher und klarer hervor, und was Niemand sehen und wissen sollte, was die Religion dem profanirenden Auge des Vorübergehenden verheimlichte, ward ein doppelt süßes, weil nur halb entschleiertes Geheimniß, denn der Jaschmak hat zugleich den Beruf, die Brust zu verdecken, und der Indiscretion wurden natürlich Thür und Thor geöffnet. So schöne Neuerungen konnten natürlich selbst ohne ein mahomedanisches Modenjournal der Egypterinnen nicht entgehen, und täglich begegnen den Fremden auf der Promenade der Schubra-Allee die geschlossenen Equipagen der vornehmen Damen des Landes, hinter deren leicht zurückgebogenen rothen Vorhängen ein von einer leichten Gaze umnebeltes zartes Frauengesicht neugierig herausschaut. Es ist immer das große dunkle Auge; vom Kohol sind Brauen und Wimpern gefärbt, die Lippen haben künstlich die Farbe der Waldbeere, denn vom Orient kamen ja alle die Geheimnisse der Schönheit, aus denen wir eine Akademie gemacht haben; da sitzen sie zu Dreien und Vieren hinter den rothen Vorhängen, alle die Zulmas, die Zuleikas und wie sie heißen. Verlangend blickt das mandelförmig umrahmte Auge über den Schleier hinweg zu den übrigen Carrossen hinüber, in denen sich die Pariser Cocotte oder die Actrice des kürzlich eröffneten französischen Theaters paradefahrend zurücklehnen. Wäre das Sclaventhum nicht, wäre das mahomedanische Vorurtheil zu überspringen, wer weiß, was sie im Stande wären!

* **Von wegen der Krinoline.** In einer Sitzung der kanadischen Legislatur (House of Assembly) kam folgende drollige Scene vor. Herr Brown verlangte das Wort, um über die kürzlich von seinem ehrenwerthen Collegen Mr. Alla eingebrachte Bill zur Abschaffung der Krinoline zu sprechen. Herr Brown vermag nicht genug energische Worte zu finden, um seinem Hasse und seinem Abscheu in Bezug auf die Krinoline, alle Reife mit eingeschlossen, Ausdruck zu geben. Er behauptet, daß der Ausdruck: „eine Gattin wählen" schon lange nur mehr eine Verbindung von Worten biete, die jedweden Sinnes baar sind, indem die Mißbildungen und die physischen Mängel des Geschlechts so gut unter der Krinoline verborgen, der Art schlau durch die Reife verheimlicht werden, daß es fast unmöglich sei, zu gelangen zu .... Präsident: Zur Ordnung, Mr. Brown! Brown: Herr Präsident .... Pr.: Ich rufe Herrn Brown zur Ordnung, ich wiederhole es. Br.: Daß es fast unmöglich ist, zu gelangen zu ... Pr.: Still, Herr Brown, oder ich lasse Sie verhaften! Br.: Aber, Herr Präsident, erlauben Sie doch, daß ich mich erkläre. Indem ich sagte, daß es fast unmöglich sei, zu gelangen zu ... Präs. (mit Unmuth): Im Namen der Züchtigkeit, Herr Brown! Der Ordner lasse alle Damen von der Galerie abtreten! Br. (dessen Gesicht in diesem Augenblicke die ersten Symptome eines Schlaganfalles bietet): Im Namen der siebzehn Grazien und fünfzehn Musen, Herr Präsident, gestatten Sie doch, daß ich mich erkläre! Indem ich sagte, daß die Krinoline ... Präs. (außer sich): Halten Sie ein, oder ich schlage Sie mit diesem Tintenfasse todt! Eine solche Unschicklichkeit kann doch nicht ... Br. (röchelnd): Daß es fast unmöglich ist, zu gelangen zu der einfachen Wahrheit. Das ist's, was ich hinzuzufügen hatte, Herr Präsident. — Damit war dann der Zwischenfall erledigt.

* **Der Ameisenkalender** für das Jahr 1870, redigirt von Theodor Drobisch und zu Leipzig abermals in einer Auflage von 60,000 Exemplaren erschienen, bietet in Bild und Wort des Reichhaltigen so viel, daß er seinen Vorgängern durchaus nicht nachsteht. Außer der Erzählung: „Der Kaiser und der Spielmann, oder Zwischen Nacht und Morgen" bietet nach der ersten Abtheilung des Ernstes, der Belehrung und Betrachtung der angefügte sogenannte Disteli Kalender des Komischen und Erheiternden mit den Illustrationen eine umfängliche Auswahl. Anpreisungen, wie sie z. B. von dem Kalender „Der Lahrer hinkende Bote" in die Welt geschleudert werden, verschmäht der Verleger des Ameisenkalenders. Bekannt als Volksbuch bei Hohen und Niedern geht er in seinem grünen Gewande wieder hinaus und zwar für den Preis von 5 Sgr. Ueber einige Tausend Exemplare, welche seit Jahren Amerika und Australien beziehen, sind bereits im September von Leipzig aus an der Ort ihrer Bestimmung abgegangen.

* **Die Geschenke des Emirs von Buchara.** Am 3. Nov. sind dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland bei der Audienz, welche sie der bucharischen Gesandtschaft ertheilten, folgende Geschenke des Emirs überreicht worden: 1) ein Ring mit einem Diamant von bemerkenswerther Größe; 2) ein Damenkopfputz, mit kostbaren Steinen verziert; 3) ein silbernes, mit Türkisen verziertes Geschirr für die binnen Kurzem zu erwartenden vier turkestanischen Hengste; 4) drei Pelze von schwarzem Pferdefell, mit dem feinsten Kaschemirstoffe überzogen; 5) drei Pelze von grauen Lämmerfellen, mit dem bucharischen Stoffe „Schali" überzogen; 6) zwei Kaschemirkleider; 7) ein Stück ungewöhnlich feinen und vorzüglichen Kaschemirs; 8) achtzehn Stück dortigen Seidenstoffes; 9) achtzehn Stück des „Atres" genannten Halbseidenstoffes.

* **Frauen-Revolte.** Glaubt man einem Correspondenten des „Figaro", so hat die Reise der Kaiserin Eugenie bereits einen sehr heilsamen Einfluß auf die Stellung der Frauen im Oriente geübt. Seit der Abreise der „Herrscherin der Franken" aus Constantinopel sind die Harems verlassen, dafür aber wimmelt es in den Straßen von eleganten Equipagen voll reizender Odalisken, welche — unerhört! — unverschleiert ihre stambulische Rosen-Cigarette rauchen. Die Schleier sind nicht mehr so dicht und die prüdesten dieser Damen wagen bereits, ihn so zu lüften, daß drei Viertel des Gesichtes frei sind. Kommt noch eine Souveränin des Abendlandes, so ist er für immer gefallen. Jetzt sind die türkischen Othellos die Unzufriedenen.

* **Verhängnißvolle Grabschrift.** Alljährlich erläßt der Magistrat der Stadt Rothhausen die wohlgemeinte Aufforderung, die Monumente und Inschriften auf dem Kirchhofe der Stadt einer genauen Prüfung zu unterwerfen, um nöthigenfalls die sich ergebenden Restaurationen vornehmen zu können. Wie nachtheilig oder verhängnißvoll aber die Nichtbefolgung dieser wohlwollenden Aufforderung unter verschiedenen Umständen werden kann, dafür mag nachstehende Grabschrift einen Beweis liefern, aus welcher die Zeit eine Anzahl von Buchstaben zerstört und nur einige übrig gelassen hat, welche in ihrem Zusammenhange eine fatale, zweifelsohne keine beabsichtigte Lesart darbieten. Die Original-Grabschrift war wie folgt:

Hier liegt
Der wohledle Herr
Heinrich von Blumpieper
Seiner Hoheit
Wohlbestellter Rath
Ritter mehrerer Orden
Zu der Seite
Seiner theuren Gattin
Ida von Schönen-Walden-Pasop.
Seinem hellen Kopfe verdankt das Land
Viele herrliche
Institutionen! 1797.

Von der Zeit verwandet ist jetzt zu lesen:

Hier liegt
— — —
ein — — lump — der
Seine — Hohe —
— — Stell — e —
— — mehr — —
— — —
Seiner — Gattin
— Schönen Wa-den — als —
Seinem — Kopfe verdankte — —
— — — —
— — — 1797.

* **Muster- und Militärstaatliches.**

Die Jugendlehrer würde man gern reichlicher belohnen;
Allein, allein man braucht zu viel des Geldes für — Kanonen.
Die Lehrer-Wittwen würde man vor Hunger gern bewahren;
Allein, allein man braucht zu viel des Geldes für — Husaren.
Man würde auch Asyle bau'n, als Obdach für die Armen;
Allein, allein man braucht so viel des Geldes für — Gensd'armen.
Man baute gern der Intelligenz, dem Fortschritt neue Bahnen;
Allein, allein, man braucht zu viel des Geldes für — Ulanen.
Man ließe gern von Steuern frei die ärmeren Bewohner;
Allein, allein man braucht zu viel des Geldes für — Dragoner.
Den Reichstagsgliedern gönnte man von Herzen gern Diäten;
Allein, allein man braucht zu viel des Geldes für — Musketen.
Man baute gern ein Waisenhaus hinauf bis zu den Sternen;
Allein, allein man braucht zu viel des Geldes für — Kasernen.
Wenn's nur noch kurze Zeit so weiter geht in jenem Musterstaate,
Dann giebt's bald dort nichts weiter mehr, als — — und Soldaten.
(Fuldaer Anzeiger.)

* **Ländlich — sittlich.** Eine seltsame Begrüßung ist dem König Wilhelm von Preußen, als er am 6. November auf der Fahrt zur Auerochsenjagd durch Tichau bei Pleß kam, in diesem Orte bereitet worden. Neben der fürstlichen Brauerei war nämlich eine Ehrenpforte aus lauter Bierfässern aufgebaut worden. Sodann erschienen in Uniform zur Begrüßung des Königs etwa dreißig Mitglieder des dortigen Militär-Begräbniß-Vereins.

* **Loyalität.** „Ellenör" theilt folgendes Histörchen mit: Ein Graf Z. wurde von seinem Arzte aufmerksam gemacht, er würde aus Gesundheitsrücksichten wohl daran thun, sich seine Haare nicht mehr zu färben. Der Graf konnte sich jedoch nicht dazu entschließen, sich der Welt mit grauen Haaren zu zeigen; er versprach nur, als der Doctor wiederholt in ihn drang, einen äußeren Anlaß abwarten zu wollen, welchen er als eine natürliche Ursache seines plötzlichen Ergrauens angeben könnte. Und siehe da, es kam die Katastrophe von Sadowa. An dem Tage, wo die Hiobspost eingetroffen war, zeigte sich der Graf Z. der Welt mit schneeweißen Haaren und ließ diese plötzliche Metamorphose als eclatantes Beispiel seiner exemplarischen Loyalität bewundern.

* **Weiblicher Schönheitssinn.** Ein australisches Blatt äußert sich über die Aesthetik weiblichen Putzes folgendermaßen: Was für sonderbare Begriffe von Schönheit muß ein Frauenzimmer wohl haben, welches einen großen Chignon anlegen und sich dabei einbilden kann, daß das Ding ein Ornament sei! Sie könnte eben so gut einen falschen Höcker auf dem Rücken tragen und sich dann der Illusion hingeben, daß dadurch die Grazie ihrer Figur erhöht werde. Eine Dame mit einem Bau von falschen Haaren auf dem Kopfe, erscheint eben so verunstaltet, als ob sie an einer scrophulösen Knochenauftreibung litte. Ihr Kopf ist außer allem Verhältniß zu ihrem Körper, was zweifelsohne eben so in entgegengesetzter Richtung mit ihrem Gehirn der Fall ist, denn im Allgemeinen darf man als Regel annehmen: Je größer der Chignon, je kleiner das Gehirn, welches halb schlafend darunter liegt.

* **Der Geiz auf der höchsten Stufe.** In Wien wurde dieser Tage ein Mann Namens Franz Wondra, der ein Vermögen von nahezu einer Viertel-Million besitzt, von der Karlskirche ohnmächtig weggetragen und in das Spital überbracht, woselbst von dem aufnehmenden Arzte constatirt wurde, daß Wondra wegen Mangel an zureichender Nahrung gänzlich entkräftet sei. Grenzenloser Geiz verhinderte den Mann, das Nöthigste zu sich zu nehmen.

* **Ein Pfiffikus.** Große Aufregung herrscht seit einigen Tagen in Wartenburg, im Regierungsbezirk Königsberg. Denn der Todtengräber des dortigen katholischen Kirchhofes ist, nachdem schon längere Zeit sonderbare Gerüchte über ihn im Umlauf waren, gerichtlich eingezogen worden, weil, wie es heißt, die Anklage wegen Leichenschändung gegen ihn erhoben werden soll. Der Verhaftete hat seit mehreren Jahren einen Handel mit Schweinen getrieben und soll die beigesetzten Leichen zur Fütterung der Thiere verwendet haben. Die Särge hat er als Brennmaterial benutzt.

Getreidepreise. Dresden, am 15. November 1869.

a. d. Börse	Thlr.	Ngr.	b. Thlr.	Ngr.	a. d. Markte	Thlr.	Ngr.	b. Thlr.	Ngr.
Weizen (weiß)	5	12½	5	22½	Weizen	5	—	5	25
Weizen (braun)	5	—	5	15	Korn	4	—	4	5
Korn	3	25	4	3¾	Gerste	3	10	3	20
Gerste	3	12½	3	21¼	Hafer	1	28	2	20
Hafer	2	5	2	10	Heu à Ctr.	1	6	1	12
Kartoffeln	1	10	1	20	Stroh à Schock	6	20	7	10
Butter à Kanne 20 bis 23 Ngr.					Erbsen	—	—	—	—

Mein reichhaltiges Lager von

Kleiderstoffen

von billigsten bis feinsten Genres. halte ich einer freundlichen Berücksichtigung bestens **empfohlen**, besonders empfehle ich eine Parthie

6/4 breite Crisaille

Elle 5 — 6 Ngr.,

welche mich 7 — 9 Ngr. selbst **gekostet, wegen ihrer vorzüglichen** Qualität, bei höchst solidem Geschmack.

O. G. Höfer,

2. Annenstraße 2.

Augenheilanstalt v. Dr. K. Weller's Wwe., Prager Str. 22, von 11—12)

Billig! Fabrikpreise!! Billig!

Das Fabrik-Lager wollener Waaren von

W. Reimann,

3 Marienstraße 3, Antonsplatz 3

empfiehlt rein wollene

Damen- und Kinder-Unterröcke,

Seelenwärmer, Fanchon Hauben,

Bregen, Binden, Tücher, Capotten, Kinder-Jacken, Kinder-Kleidchen, Jäckchen u. s. w.

!! Fabrikpreise !!

N. B. bei Partieenkauf 10 Procent extra.

Dr. med. Keber, Specialarzt für geheime Krankheiten, Stadt. 2, 2—12 Uhr, von 8 bis 9 Uhr

---

C. Richter, sonst J. Schrödel,

concess. und geprüfter Bandagist,

empfiehlt sich zur Anfertigung und Anlegung von Bruchbandagen, sowie sein Lager vorzüglichster Bandagen aller Art, Krampfaderstrümpfe, elastische Leibbinden u. s. w.

Magazin und Cabinets:

Wallstraße Nr. 13, 1. Etage.

Für geheime Krankheiten

... von 11 bis 1 Uhr ... Schloßstr. 1. 2. ... entstandenen Krankheiten wolle ich ... C. ...

Geld sofort auf alle gute Pfänder: Webergasse Nr. 35, erste Etage.

... Kranke u. ... **Dr. O. Michaelis** ... Sprechst. von 10 bis 12 Uhr.

Oscar Renner

Marienstrasse 22, Ecke d. Margarethengasse

empfiehlt heute von 10 Uhr an

Wellfleisch, später div. Sorten Wurst,

sowie vorzügliches

Feldschlössch.-Märzen-&Bodenbacherbier.

Kaiser's ...

Neustadt am Markt.

Stamm-Frühstück à 2½ Ngr.

Diners, à Couvert 10, 12½, 15 Ngr. etc.

ff. Kulmbacher und Feldschlösschen Bier.

Schuh-Waaren.

Ca. 110 Dtz. div. Wiener Schuhwaaren sind zum Verkauf im Gem.-Bazar **Waisenhausstraße 11** und **Hauptstraße 31** in der Hausflur. Damenstiefeletten 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Ngr. mit Elastik und gefüttert 1½ Thlr., in Leder 1⅓ und 1⅔ Thlr. Damen-, Herren- u. Kinder-Hausschuhe 12 bis 28 Ngr., im Dtzd. für Wiederverkäufer noch billiger. Die Waaren sind von bester Qualität u. solidester Arbeit. Preise unter Herstellungskosten.

Fortgesetzter

Gerichtlicher Ausverkauf

Hauptstrasse 31, 1. Et.

Amtlichen Auftrag zufolge sollen die noch vorhandenen zur Concursmasse des Schneidermeisters Herrn **F. Fischer** hier gehörigen Waaren, als **Ratinés, Floconés, Doubles, Tricots, schwarze Tuche** und **Croisés, Winter-** und **Sommerbuckskins**, Westenzeuge in Wolle, Baumwolle und Seide, div. Futterzeuge rc. rc. heute und folgende Tage weiter ausverkauft werden.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung: 13. Januar 1870.

125,000 Thaler Gewinne.

1 Gewinn zu		25000 Thlr.	12 Gewinne zu	500 =	6000 Thlr.
1		10000	50	200 =	10000
1		5000	100	100 =	10000
2 Gewinne	2000 =	4000	200	50 =	10000
5	1000	5000	1000	20 =	20000

und eine Anzahl Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thaler.

Preis eines Looses 1 Thaler.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug in Cöln ausbezahlt.

In Dresden zu haben in

A. George's Buchhandl., Victoriastr. 3.

Reelles

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 28 Jahre **alt**, groß, blond, von sehr angenehmem **Aeußern** und in außerordentlich guten **Verhältnissen**, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Hierauf reflectirende Damen werden gebeten, ihre **Adresse** nebst Photographie vertrauensvoll unter **Z. G. X. 2** bis 20. dis. **Monats** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Discretion selbstverständlich. Schönheit und Reichthum wird nicht beansprucht, da beides genügend vorhanden. Dagegen muß die Betreffende **von sanftem Gemüth sein und gut kochen können.**

Gelddarlehne

vom kleinsten bis zum grössten Betrage unter strengster **Discretion**, auf **Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Betten**, ganze **Stoff-** und **Garderoben-Lager** aller Art. Bezahlfrist 6 und 12monatlich.

gr. Schiessgasse 4

1. Etg. bei

R. Jacob.

Daselbst äußerst billig zu verkaufen eine Partie gebrauchte Federbetten rc.

Clavier-Unterricht,

sowie Unterricht im Französischen und in weiblichen Arbeiten wird ertheilt in Neustädtchen. Näheres ist zu erfahren Blasewitzerstraße 29 beim Bäcker.

Grosses Wäschegeschäft, al. Specialität,

Pragerstrasse 3.

Soeben ist im Verlagsbureau in Altona erschienen:

Des

alten Schäfer Thomas

seine 21. Prophezeihung für die Jahre 1870 und 1871.

1 Ngr.

Der alte Schäfer Thomas verkündet in seiner 21. Prophezeihung ein sehr merkwürdiges Jahr, das mit einer Quadrupel-Allianz beginnt und mit einem Kriege endigen wird.

Zu haben bei **C. E. Dietze,** 12 Frauenstraße.

Produkten-Geschäft

mit

Materialwaaren

ist mit ausgezeichneter Einrichtung, mit großem Waarenlager, in einer Hauptverkehrsstraße in der Altstadt Dresden gelegen, sofort zu verkaufen wegen Krankheits-Umstände für 1200 Thlr.

Näheres durch

Fried. Alb. Röthing,

Dresden, Annenstr. 12, 3. Et.

Commisstelle-Gesuch.

Für meinen ganz zuverlässigen bestens empfohlenen Commis suche ich zu möglichst baldigem Antritt unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung.

Gefl. Adressen abzugeben unter **M. N. 4** in der Exped. d. Bl.

1000 Stück halbe Champagner Flaschen

werden zu höchsten Preisen gekauft in der Flaschenbier-Handlung von **G. Noak,** am See 41.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes **Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft nebst Haus- u. Gartengrundstück** in der Nähe Dresdens soll Veränderung halber sofort billig verkauft werden. Anzahlung ca. 2000 Thlr. Uebernahme sofort.

Selbstkäufer erfahren das Nähere unter **X. 10** durch die Exped. d. Bl.

---

600 Thaler werden gegen genügende Sicherheit baldigst zu erborgen gesucht. Gleiche Adressen unter **L. 80** bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Schwägerin bittet um ein **Darlehn** von 20 Thlr. bis Ende Juli bei richtiger Rückzahlung nebst Zinsen. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **U. L. M.** bis Mitt woch niederzulegen.

Ein grauer Filzhut ist am 13. abends verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Rosenweg 15 pt. 1

Heiraths-Antrag.

Ein hiesiger Staatsbeamter, 27 Jahr alt, dessen Gehalt vorläufig ein Kapital von 10,000 Thlr. repräsentirt, sucht eine Verbindung mit einer Dame aus solidem Hause. **Bildung, tugendhafter und häuslicher Sinn** ist Hauptbedingung. Eltern, welchen es nicht zuwider ist, einem rechtlichen jungen Mann den Zutritt in der Familie zu gestatten, werden auf gegenwärtiges Gesuch aufmerksam gemacht. **Anträge mit wahrheitsgetreuen Angaben** der Verhältnisse wolle man unter **B. G. 10** poste rest. **Blasewitz** richten.

Ein

herrschaftliches Haus

auf der Wienerstraße mit Garten ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Anfragen in die Expedition d. Bl. unter Chiffre **Z. 40.**

Eine **Broche** mit rotem Stein wurde verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Rampesche Str. 2, 1.

Zum Verkauf.

Ein Paar englische Geschirre mit neusilbernen Schlüsseln, mehrere gebrauchte Geschirre und Riemen sind billig zu verkaufen bei **Eduard Horn,** Königstraße 18.

Haus- u. Handlungs-Verkauf.

Vorgeschrittenen Alters halber bin ich gesonnen, mein 1842 abgebranntes und 1843 von Grund aus neu und solid gebautes und ca. 1800 Qu.-R. Flächenraum einnehmendes Hausgrundstück nebst meiner darin befindlichen und seit 1811 schwunghaft betriebenen Materialhandlung, zu deren beiderseitigen Uebernahme ein Capital von mindestens 4—5000 Thlr. nöthig ist, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Unterhändler u. schriftliche Anfragen werden von mir nicht beachtet, hingegen sind persönliche und mündliche mir sehr erwünscht.

Oschatz den 11. November 1869.

Eduard Baumeyer.

Gesucht

wird zur selbstständigen Führung eines Getreide-, Kohlen- u. Mehlgeschäfts, gelegen an einer Bahnstation, eine tüchtige, mit den Branchen bekannte Persönlichkeit. Bewerber müssen cautionsfähig sein oder können auch das Geschäft für alleinige Rechnung führen und werden Näheres die Herren **Schröder & Geissler** in Dresden mittheilen.

Engl. Unterricht

ertheilt ein Engländer **Dr. Ph.** Zu erfragen bei Hrn. **Wolf,** Buchhändler, **Seestr.** Nr. 3. (Preis mäßig.)

Ein **möblirtes** Zimmer wird in der Nähe des Centralbahnhofes und womöglich mit Mittagstisch wird von 2 jungen Leuten für Neujahr gesucht. Offerten Ammonstraße Nr. 16, 1 Tr.

Park Reisewitz.

Heute Dienstag, zur Kirmesfeier:

Extra-Concert,

gegeben vom Herrn Stadttrompeter **Wagner.** Anfang 5 Uhr.

Damengarderobe

wird nach der neuesten Mode fein und billig geliefert von **J. Grün,** Schneidermeister, Kronenstraße 4, 5.

Ein geübter **Mützenmacher** findet dauernde Arbeit Friedrichsgasse 353 bei **Wilhelm Schreiber** in **Grossenhain.**

Eine ordnungsliebende Frauensperson kann Freilogis erhalten Marienstraße Nr. 11, 4 Etage.

Ein junger Mann, Anfang 30er, bis jetzt auswärtig selbstständig, im Besitz guter Führungs-Atteste, sucht einen Posten als **Aufseher, Comptoir-** oder **Lagerdiener** od. sonstige passende Stellung. Geehrte Herren Principale bitte Adressen zu richten: **Bulnitzerstr.** Nr. 10, 2 Treppen links.

Verkauf.

Eine **Waschwanne** mit eisernen Reifen, fast neu, passend für ein Waschhaus, steht billig zum Verkauf: Wachsbleichgasse 15, 3.

Reelles

Heiraths-Gesuch für Herren!

Ein elternloses Mädchen in den dreißiger Jahren und nicht ganz unbemittelt, fleißig und anspruchslos, sucht sich auf diesem Wege zu verheirathen, womöglich an einen Beamten und wäre es auch nur ein Unterbeamter. Herren, welche gesonnen sind, dieses ganz reelle Gesuch zu berücksichtigen, sind gebeten, ihre werthen Adressen unter **C. B. 400** in der Exped. d. Bl. bis spätestens d. 20. d. Mts. niederzulegen. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Ein junger, gebildeter, reicher Kaufmann

wünscht sich zu verheirathen. Er ersucht deshalb geehrte Damen von 18—25 Jahren, von angenehmem Aeußeren und gutmüthigem Charakter, wobei Vermögen nicht erforderlich ist, ihre Zuschriften nebst Photographien unter **S. S. 31** poste restante Annaberg i. S. frankirt niederlegen zu wollen.

Ein gut möblirtes freundliches Zimmer nebst Schlafkammer ist sofort an einen oder zwei Herren gebildeten Standes zu vermiethen: Rosenweg 10, 1. Etage.

Ein Messtisch

mit Kippregal, Diopterlineal rc., ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Rosenweg 30, 1. Etage links.

2300 kieferne Schwellen,

bereits gebraucht, aber noch gut erhalten, stehen auf Bossendorfer Schacht zum Verkauf. Dieselben können im Ganzen, auch in einzelnen Partieen angekauft werden.

Halt!

Für Damen!!

Eine unverheirathete Wirthschafterin zu einer angenehmen selbstständigen Führung eines Zöglings-Instituts gesucht und der unverheirathete Inhaber anders beschäftigt. Eine Caution, 300, welche zu deren Gunsten sichergestellt wird. Näheres wird sofort erbeten unter **Z. W.** in der Exp. d. Bl.

Ein Haus in einer anomalirenden Straße am Altmarkt, zunächst der Post, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Adressen, **M. G. 15**, Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine Pferdedecke wurde gefunden auf der Weißeritzstraße vom Schlage bis Reisewitz. Dieselbe kann wieder in Empfang genommen werden gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Strehlen Nr. 13.

Ein kleiner, niedlicher Mops, sehr reinlich, ist an gute Leute zu verschenken Markgrafenstr. 26, part. links.

Zum Verkauf

empfiehlt die Baumschule, Gorbitzstraße Nr. 6, in starken Hochstämmen, als: Kirschen, große Weigeln u. Magdeburger ..., auf Pflaumen veredelt, auf Hochstamm Aprikosen, Pfirsiche und ..., auf Pflaumen veredelt, starke Hochstamm, Reine Claude de Bavay, Sainte Catharine, außer 13 Sorten der g. edelsten französischen Pflaumensorten, Kirschen, Birnen, Aepfel, Kornelkirschen, großfrüchtige, starke Hochstämme, Quitten portugiesische, in Hochstämmen, Haselnüsse in 6 verschiedenen Blatt- und Fruchtformen, Johannisbeeren, Himbeeren, Berberitzbeeren, Maulbeeren, Vesca Kastanea, empfiehlt billigst

Jacob Rölke, Forststraße 6.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Materialgeschäft, verbunden mit Produkten- und Spirituosen-Handlung, ist sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer wollen ihre Adressen unter **R. 100** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Wegen Aufgabe der

Baumschule

sollen auf dem Erbgericht in Schullwitz bei Schönfeld 8—10 Schock sehr schöne **Aepfel-** und **Birnbäume** sehr preiswürdig verkauft werden.

---

1 Buchbindergehülfe,

welcher fertig im Vergolden ist, findet einen festen Platz: Galeriestraße 9, 3. Etage.

Braunschweiger Honigkuchen,

6 Ngr. pr. Pfund,

empfiehlt

H. Kourmousi,

Prager- & Wilsdrufferstrasse.

---

3 Thaler Belohnung

Demjenigen, der eine in der **Woldem. Schmidt'schen** Destillation liegen gelassene Hose Stiftsstraße 13, 3 Tr., bei Schuhmacher Zimmer abgiebt.

Ein Schreiber,

der seine active Militärzeit bereits vollendet hat, mit den rentamtlichen Arbeiten bekannt und einstweilen in einer Oberforstmeisterei-Expedition beschäftigt ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung.

Adressen werden unter **L. A. F.** poste restante Hofpostamt Dresden erbeten.

Ein

neugebautes Haus,

gut verzinsbar, in einer kleinen, lebhaften Fabrikstadt, beste Geschäftslage und zu jeder Geschäftsanlage passend, ist mit nur 1000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Eine Buchhandlung oder ein solides Kleidergeschäft würden dort gewiß rentiren, da solche noch nicht vorhanden. Näheres bei **August Gläser,** Glashütte.

Zu verpachten.

Eine Bäckerei mit Conditorei und Bairisch-Bier-Stube in schönster Lage einer Provinzialstadt, vermöge ihrer Räumlichkeit auch zu jedem anderen Geschäfte passend, ist zu verpachten und sogleich oder zu Neujahr zu übernehmen. Näheres zu erfahren auf frankirte Anfragen mit „**Bäckerei**" bezeichnet, durch die Exp. d. Bl.

Eine

fürstliche Gutspacht

in der **Provinz Posen**, dicht an der schlesischen Grenze, beabsichtigt der gegenwärtige **Pächter, Familien**-verhältnisse halber, bald zu cediren. Capital ist d. nöthig ca. 12,000 Thlr. Pachtfläche sind ca. 700 Morgen Acker und ca. 300 Morgen Wiesen. Selbstreflectanten erfahren das Nähere direct vom gegenwärtigen Inhaber der Pacht. — Unterhändler sind verb. ten. Anfragen wolle man franco adressiren an den Hotelbesitzer Hrn. Jordan zu Lauban, welcher die Weiterbeförderung gefälligst übernommen.

Freitag den 19. November 1869

Grosse geistliche Musikaufführung

in der erleuchteten Frauenkirche.

Paulus,

Oratorium, nach Worten der heiligen Schrift, von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Die Ausführung geschieht durch das gesammte Personal der Königl. musikalischen Kapelle und des Sängerchors des Königl. Hoftheaters unter gefälliger Mitwirkung der Dresdner Singakademie (Chorgesang rein). Die Solopartien werden gesungen von der Königl. Sächs. Kammersängerin Frau **Bürde-Ney**, Fräulein **Nanitz**, den Herren Dr. **Gunz** aus Hannover, **Mitterwurzer**, **Eichberger** und **Scharfe**.

Textbücher sind an den Kassen für 2½ Ngr. zu haben.

Preise der Plätze:

Ein numerirter Platz in den Betstübchen der ersten Empore sowie im Schiffe	1 Thlr. — Ngr.
Ein nicht numerirter Platz im Schiffe	— „ 15 „
Ein Platz auf der ersten Empore	— „ 15 „
Ein Platz auf der zweiten Empore	— „ 10 „
Ein Platz auf der dritten Empore	— „ 5 „

Der Verkauf der Billets, sowie der Textbücher erfolgt von Mittwoch den 17. November ab in der Expedition des Königl. Hoftheaters, Schössergasse Nr. 16 erste Etage, von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, sowie am Tage der Aufführung auch von Nachmittags 6 Uhr ab an allen Thüren der Frauenkirche an den daselbst besonders bezeichneten Plätzen.

Um den Andrang an den Abendkassen zu vermeiden, wird das geehrte Publikum um Entnahme der Billets an den vorhergehenden Verkaufstagen gebeten.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Die Generaldirection der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters.

Heute Dienstag den 16. November

Abends 7 Uhr

im Hôtel de Saxe

CONCERT

von

Joseph Schild,

Großherzogl. [illegible] aus Weimar.

Vorlesungen über die sociale Frage

von A. Otto Walster.

Zweiter Vortrag.

„Der Socialismus im reinen Christenthum",

Heute Dienstag den 16. Novbr. Abends 7½ Uhr

in Meinhold's Saal.

Abonnementsbillets für sämmtliche fünf Vorlesungen à 1 Thlr. 20 Ngr., sowie Einzelbillets à 20 Ngr., 15 Ngr. [illegible] zu haben bei Herrn **Joseph Brazzowa**, Schössergasse 1, [illegible], Herrn **Thormann**, (Meinholds Etablissement) Herrn **E. L. Winter**, [illegible] Ostraallee 30 1, und Bach'sche [illegible] [illegible].

Die Mitglieder der [illegible] Vereine werden gebeten sich unter Verwendung ihrer [illegible] an Herrn Walster [illegible] an die Abendkasse zu wenden.

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.

Königliches Belvedere

[illegible]

Heute: Grosses Concert

ausgeführt von Herrn Musikdirector **J. G. Kretschmer** mit seiner Capelle. Orchester 30 Mann. [illegible]

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.

Morgen: **Großes historisches Walzer-Concert.**

Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Anfang 7 Uhr. **OBERER SAAL.** Ende 10 Uhr.

Salon variete.

Heute Singspiel-Concert und Vorstellung

unter Direction der Herren **J. Drexler** und **L. Mayfahrt** und den dazu engagirten Mitgliedern.

Zur Aufführung kommt unter Anderem: Der Tapfaukel, Lustspiel. — Singvögelchen, Liederspiel.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Ngr.

Morgen, sowie alle Mittwoch 2 Vorstellungen. 1. Anfang 4 Uhr. (Ohne Tabackrauch.) 2. Anfang 7½ Uhr. (Rauchen gestattet.) Täglich Vorstellung.

Park Reisewitz.

Heute Dienstag

Großes Extra-Concert zur Kirmesfeier

von Herrn Stabstrompeter **Friedrich Wagner** und dem Trompetercorps des K. S. Gardereiter-Regiments.

Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. Ergebenst Marschner.

Omnibusse gehen vom Neustädter Markt und Postplatz ab.

Restauration am Moritzmonument.

Heute **humoristisch-musikalisches Frei-Concert** von Herrn **Berge und der Quintett-Capelle des Herrn Jäger**, wozu ergebenst einladet **C. H. Breitfeld.**

NB. Heute Käsekäulchen.

A. Egerland's Restauration

Ecke der Löbtauer und Bauhofstraße

empfiehlt div. Sorten frische Wurst, Sülze, ächt Bairisch und Lagerbier.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Militär-Freiconcert.

Salon Victoria

am Böhmischen Bahnhofe.

Heute Dienstag, den 16. November

Erstes Gastspiel des berühmten Flöten-Virtuosen Herrn Friedrich Thümler.

Täglich

Concert und Vorstellung.

Das Programm ist täglich neu.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

NB. Billetverkauf zu den bekannten **ermäßigten Preisen** von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr bei den Herren Kaufleuten **C. Albanus** (Schloßstraße) und **E. Greugel** (Dippnaplatz); in **Neustadt** bei Herrn **G. Schütz**, große Meißnergasse.

Kinder unter 10 Jahre in Begleitung der Eltern zahlen die Hälfte des Entrees.

Der Salon ist auf's Beste geheizt. **Die Direction.**

Höflichst wird gebeten, Füße und Stühle **nicht mit Garderobe zu belegen**, sowie **Hunde nicht mit in den Salon zu bringen.**

Cyclorama

heute und folgende Tage Gewandhaus I.

Malerische Reise von Berlin nach Dresden durch die **Sächs. Böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee,** in 44 Bildern gemalt von W. Horn.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 10 Ngr., 1. Platz 7½ Ngr., 2. Platz 5 Ngr., **3. Platz 2½ Ngr.**

Kinder zahlen die Hälfte.

Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billetverkauf Vormittag von 10—12 Uhr: **Gewandhaussaal erste Etage.**

Emil Römler.

Sonntag, den 28. November, letzte Vorstellung.

Salon Agoston

Palaisplatz

heute Dienstag den 16. November

Grosse brillante Vorstellung

Anfang 7½ Uhr. Cassenöffnung 6½ Uhr.

Magie, Physik, Illusion.

Auftreten einer Schülerin des Hrn Agoston im Gebiete der [illegible]

Auftreten der weltberühmten Gymnastiker

Gebrüder Montenegro aus Madrid,

[illegible]

Dr. Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt, [illegible] Bilder [illegible]

Zum Schluß der Vorstellung:

Chromatiekochataractaeoieile,

das schönste Wunderwerk der Neuzeit, mit den [illegible] und [illegible]

[illegible]

Sperrsitz 20 Ngr., 1. Platz 12 [illegible] II. Platz 7 Ngr.

Galerie 4 Ngr.

Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. Platz ein Billet des 2. Platz und auf dem 2. Platz ein Billet der Galerie.

Billets sind zu haben bei Hrn. Kaufm. **Carl Albanus**, Schloßstraße, und beim **Oberkellner** 3. St. [illegible] 10—12 u. 2—4 Uhr an der Casse des Salons.

Morgen Mittwoch **2 grosse Vorstellungen.**

Um 4 Uhr bei [illegible] Eintrittspreisen.

Um 7½ [illegible] Eintrittspreisen.

Viertes Gastspiel des kais. russ. Kammervirtuosen, Claviercomikers und Parodisten Herrn Reichmann aus Wien.

Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19., keine Vorstellungen.

[illegible]

Bazar-Keller.

Heute **grosse humoristische Soirée** von der Gesellschaft [illegible] **Marie Garnforai** und **Maas**. Anfang 6 Uhr.

Café und Restaurant

von F. A. Müller am Neumarkt

empfiehlt **Diners à Couvert** von 10 Ngr., **ff. Wiener Märzenbier, vorzügliches Culmbacher von Eberlein** (frische Sendung) hiermit zur geneigten Beachtung.

Gewerbe-Verein.

Zum Weiterbau unseres Saales ist jetzt die zweite Einzahlung auf gezeichnete Antheilscheine mit Einem Thaler pro Stück erforderlich. Wir ersuchen deshalb die geehrten Betheiligten, diese Einzahlung gegen Bescheinigung der Zahlmeister zu tungen am 15., 16., 17. und 18. November a. c. in unserem Hause, Ostra-Allee Nr. 7, Restaurationszimmer parterre links, von früh 10 bis Abends 6 Uhr gefälligst bewirken zu wollen.

Auch können auf geleistete Vollzahlungen gedruckte Original-Fünfthaler-Antheilscheine gegen Zurückgabe der Interimsquittungen in Empfang genommen werden.

Dresden, 12. November 1869.

Die Hausbau-Deputation.

Restaurant Hôtel zum goldnen Schwan

empfiehlt heute

Mock-Turtle-Soup.

Löbauer Biertunnel.

empfiehlt ein **ff. Löbauer Lagerbier à Krügel 15 Pf.**

M. Franz.

Frischen Seedorsch und Schellfisch

empfiehlt

Friedr. Geißler's Nachf., Neustadt, am Markt 5

Moabiter Pumpernickel, Cocosnüsse mit Milch

empfiehlt

Friedr. Geißler's Nachf., Neustadt, am Markt 5

Zu kaufen gesucht

wird ein nicht zu junger

Hund

größerer Race. Offerten Ammonstraße Nr. 57, parterre.

---

100 Thaler werden gegen Wechsel mit gutem Giro auf 3 Monate gesucht. Adr. erbeten unter **M. 45** Exped. d. Bl.

Eine [illegible] Stubenuhr ist zu verkaufen Töpfergasse 5a 2 Tr.

Eine französische

Schaufensterlaterne,

gut gehalten, sucht zu kaufen

Amalie Zestermann, Schloßstraße Nr. 5.

Avis für Damen.

Ein junger gebildeter Mann bittet eine edle Dame gegen gute Zinsen u. gute Sicherheit um ein Darlehen von 150 bis 200 Thlr. bei monatlicher Abzahlung von 35 Thlr. Suchender würde aus Dankbarkeit sich durch Vorlesen, Schachspielen oder andere Verrichtungen nützlich zu machen suchen. Werthe Adr. mit **F. H. 28** Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger kräftiger Mann sucht Beschäftigung. Adr. unter **M. Z.** i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Geld auf alle guten Pfänder **Wallstrasse 2, 2. Et.**

Ein kleines Haus

mit Garten, Preis 3000 Thlr., ist aus freier Hand mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Hauptstraße Nr. 30, 1. Etage.

Ein **Veloeiped** ist zu verkaufen Struvestraße Nr. 15, part. links.

Gelddarlehne

[illegible] zu jeder Höhe gegen Pfand die Leih-Anstalt, **Waldschlößchen-Stadt-Restauration.** [illegible]

[illegible] 14.

Stelle-Gesuch.

Ein Müller und Zimmerleute, welcher mehrere Jahre als [illegible] über [illegible], [illegible] die besten Zeugnisse [illegible] Stelle [illegible], sonst unter [illegible] Ansprüchen ein anderes passendes Unterkommen. Geehrte Herren, welche auf [illegible] reflectiren, wollen [illegible] unter **W. A. 115** in der Exped. der Dresdner Nachrichten [illegible]

[illegible] Rache nicht, [illegible] Gasse [illegible] Nr. 34 2. Etage wohne.

A. Gläser. [illegible]

Ein großer Garten mit Wohnung ist für einen Gärtner zu verpachten. Das Nähere beim Gärtner **Leumer** in **Löbtau bei Dresden an der Reisewitzerstraße.**

Butter

in 1—2 Pfd. Stücken, feine Qualität, verkaufen billigst

Gebrüder Gaul, Annenstraße.

Tüchtige

Blätterarbeiterinnen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Gustav Richhäuser,** Ostra-Allee Nr. 30.

Strohhutnäherinnen

finden dauernde Beschäftigung Ferdinandsplatz Nr. 1, 1. Etage.

Ein ganz guter **Stiefelarbeiter** wird sofort gesucht bei **C. H. Müller, Waisenhausstraße 30.**

Mädchen können das **Strohhut-Nähen** lernen große Ziegelstraße Nr. 51, part. rechts.

---

1 Bettkommode ist zu verkaufen **Zahnsgasse Nr. 23, II. links.**

Eine arme Wittwe bittet edle Herrschaften um Beschäftigung in Handschuhwäscherei. Gefällige Adressen abzugeben **große Oberseergasse Nr. 3, parterre.**

Putzarbeit.

Hierdurch empfiehlt sich zu **allen** Arten Putzarbeit, schön, geschmackvoll und billig **Cl. Barbel,** Waisenhausstr. 23, zunächst der Victoriastr.

Gesucht

werden zum Tabakabstreifen 3 Mädchen oder Frauen. **Cigarrenfabrik Alaunstraße Nr. 62.**

Ein Schirrmeister

in gesetzten Jahren und unverheirathet, welcher ein größeres Gut auch selbstständig bewirthschaften kann, wird zu Weihnachten gesucht.

Adr. **L. P.** Expedition d. Bl.

Hierzu eine Beilage